



Verbraucheraufklärung II

An die Kette gelegt – das missbrauchte Sortiment

**Obst und Gemüse immer stärker preisdominiert
Folgen des Mißbrauchs für den Verbraucher**

Obst und Gemüse haben ein sehr positives Image und gelten als Garant für eine gesunde Ernährung. Diese wichtigen Produkte kann es nicht zum Nulltarif geben. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

In den Filialen großer Lebensmittelkonzerne sieht die Realität anders aus. Diese nutzen Frischeprodukte massiv zur Bewerbung als Sonderangebot, denn für diese Produkte muss der Kunde fast täglich ins Geschäft kommen.

Die Folgen sind fatal. Niedrige Preise lassen sich nur auf Kosten schmaler und flacher Sortimente durchsetzen. Und Beratung durch kompetente Mitarbeiter wird zur Ausnahme.

Diese Strategie drückt auch auf die Leistung der Erzeuger. Die Mentalität des Handels „Das können wir billiger“ zwingt die Produzenten dazu, auch ihre Aufwendungen weiter zu senken. Da besteht die Gefahr, dass Lebensmittelqualität und –sicherheit ins Hintertreffen geraten.

Im übrigen werden die niedrigen Margen bei Obst und Gemüse durch die Mischkalkulation bei anderen Produkten, bei denen der Verbraucher nicht so sehr auf den Preis achtet, wieder reingeholt. Was der Verbraucher bei Obst und Gemüse vermeintlich spart, gibt er einige Regale weiter wieder aus.

Machen Sie doch mal den Test! Gehen Sie in irgendeinen Discounter oder Supermarkt und suchen Sie dort nach einem Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin für die Obst und Gemüseabteilung. Sollte Ihre Suche erfolgreich sein, probieren Sie es mal, mit einigen Fragen mehr über das Obst und Gemüse zu erfahren.

► **Herkunft?** Wo kommt die Ware her? Was sind die Vorzüge des Anbaugebietes, was sind die Nachteile? Hat dieses Produkt gerade Saison?

**Lockvögel
Obst und Gemüse**

**Macht oder
Verantwortung**

**Testen Sie doch mal
Ihren Händler!**

- ▶ **Reifegrad?** Ist dieses Produkt überhaupt schon reif? Woran erkennt man die Reife?
- ▶ **Gesundheit?** Welche Inhaltsstoffe hat das Produkt? Kann der übermäßige Konsum zu Problemen führen.
- ▶ **Verkostung?** Darf ich das Produkt mal probieren um zu sehen, ob es mir schmeckt?
- ▶ **Lagerung?** Wie lange ist das Produkt noch haltbar? Wie muss ich es produktgerecht aufbewahren? Darf ich es mit anderem Obst und Gemüse zusammen lagern?
- ▶ **Verarbeitung?** Was ist besser: roh oder verarbeitet? Welche Verarbeitung ist am besten?
- ▶ **Alternativen?** Haben Sie von diesem Produkt noch andere Sorten oder können sie diese für mich beschaffen?
- ▶ **Bedarf?** Kann ich dieses Produkt auch einzeln bzw. in anderen Mengen kaufen?
- ▶ **Ideen?** Haben Sie einige Anregungen oder Rezeptvorschläge für mich? Welche anderen Lebensmittel passen gut zu dem Produkt? Bekomme ich dieses Lebensmittel auch bei Ihnen?

**Augen und Ohren
auf beim
Frische-Kauf**

Informieren Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Alle genannten Informationen bekommen Sie im Fachhandel – oftmals sogar ungefragt! Im Fachgeschäft oder auf dem Wochenmarkt finden Sie Experten, die sich mit ihrem Sortiment auskennen. Wenn die Ware dort mehr kostet, dann ist das nur fair: Sie erhalten dort für Ihr Geld auch mehr Beratungs- und Handelskompetenz – und zumeist auch eine bessere Qualität.

**Sparen Sie nicht
bei Service und
Informationen**

GFI Deutsche Großmärkte wurde im Jahre 2000 gegründet und ist der Verband der 18 bedeutendsten deutschen Großmärkte. Diese Frischezentren sind Garanten für abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Frischeprodukte, insbesondere Obst und Gemüse. Sie versorgen als zentrale urbane Handelsplattformen mit rund 2.600 mittelständischen Großhändlern, Importeuren und Erzeugern über 50.000 Kunden aus dem qualifizierten, ungebundenen Lebensmitteleinzelhandel - Fachgeschäfte für Obst und Gemüse und Wochenmärkte - sowie Großverbraucher und die gehobene Gastronomie mit Frischeprodukten aus der Region und der ganzen Welt. Der Warenumsatz beträgt jährlich rund 7,4 Millionen Tonnen im Wert von ca. 9,8 Milliarden Euro. So sichern die deutschen Großmärkte die Ernährungsqualität von über 100 Millionen Verbrauchern in Deutschland und den europäischen Nachbarländern. 20.000 Beschäftigte sorgen für ein effizientes Marktgeschehen.